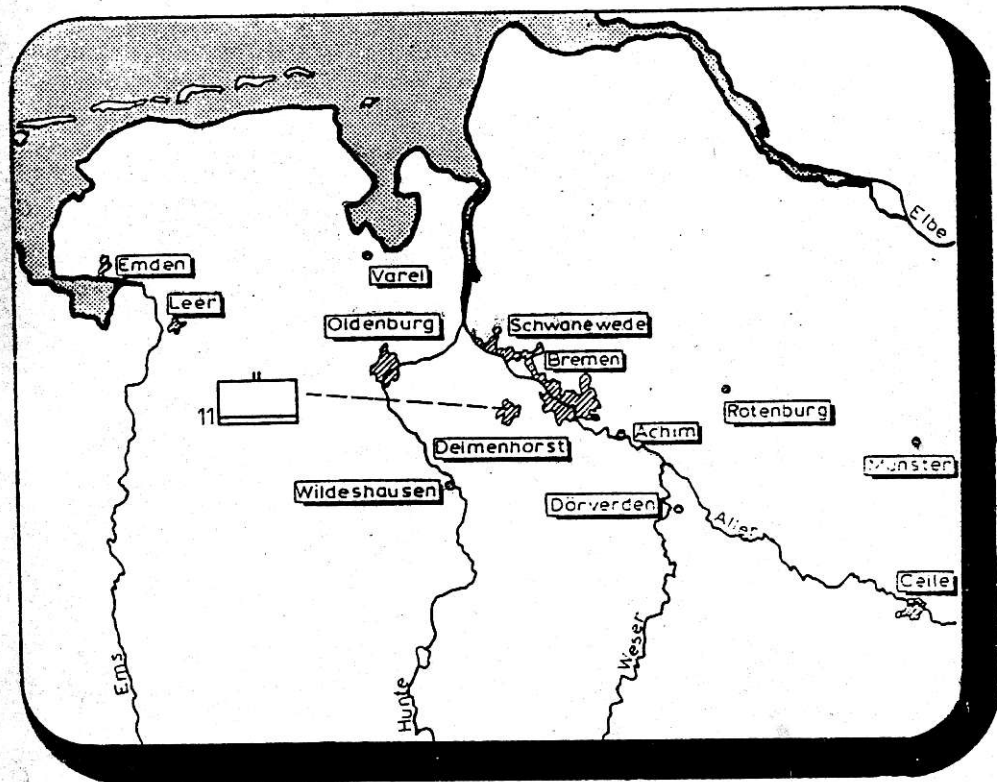


# Eine Chronik



36 Jahre  
Nachschubbatillon 11

Nachschubbataillon 11  
Delmenhorst, im April 1992

Im Auftrag

*Holger Preisig*  
Preisig  
Fähnrich *TR*

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1. Vorwort Kommandeur Nachschubbataillon 11</b>	- 1 -
<b>Oberstleutnant Osterwald</b>	
<b>2. 36 Jahre Nachschubbataillon 11</b>	- 2 -
- Quartiermeisterbataillon 3	
- Versorgungsbataillon 316	
- Versorgungsbataillon 11	
- Nachschubbataillon 11	
<b>3. Zeittafel</b>	- 16 -
<b>4. Die Kommandeure</b>	- 17 -
<b>5. Das Führungspersonal</b>	- 23 -
<b>6. Das Verbandsabzeichen</b>	- 26 -
<b>7. Der Standort Delmenhorst</b>	- 27 -
<b>8. Die Kaserne an der Abernetti-Straße</b>	- 30 -
<b>Fw Lillenthal</b>	- 31 -
<b>9. Heeresstruktur 4</b>	- 32 -
<b>10. Auszeichnungen</b>	- 33 -
<b>11. Schaubild Übersicht - ab 1959</b>	- 37 -
(zum Ausklappen)	
<b>12. Quellennachweis</b>	- 38 -

Vorwort Kommandeur Nachschubbataillon 11  
Oberstleutnant Osterwald

Die künftige Beschränkung der deutschen Streitkräfte auf 370 000 Soldaten im Frieden, die vollzogene deutsche Einheit und die Überwindung der Ost-West-Konfrontation machen eine grundlegende Neuorientierung der Bundeswehr nötig.

Im Frühjahr 1992 steht das Nachschubbataillon 11 an der Schwelle zum Übergang in die Heeresstruktur 5. Personelle und materielle Strukturen stehen weitgehend fest.

Das Nachschubbataillon 11 wandelt sich genauso wie das Heer und die Bundeswehr insgesamt.

Daher ist es ratsam, die Wurzeln und Geschichte des Bataillons für das eigene Verständnis, aber auch das für zukünftige Generationen von Soldaten, zu einer Chronik zusammenzufassen.

Die erarbeitete Chronik eignet sich hervorragend, dieses zu leisten.

Ich sage Dank all denjenigen, die die Geschichte des Bataillons über Jahre hinweg fortgeschrieben haben, besonders Herrn Oberleutnant Frank, Herrn Stabsfeldwebel a.D. Pätzold und Herrn Fährnich Preisig, der aus den vorliegenden umfangreichen Unterlagen diese Chronik zusammengestellt hat.

  
Osterwald

Oberstleutnant

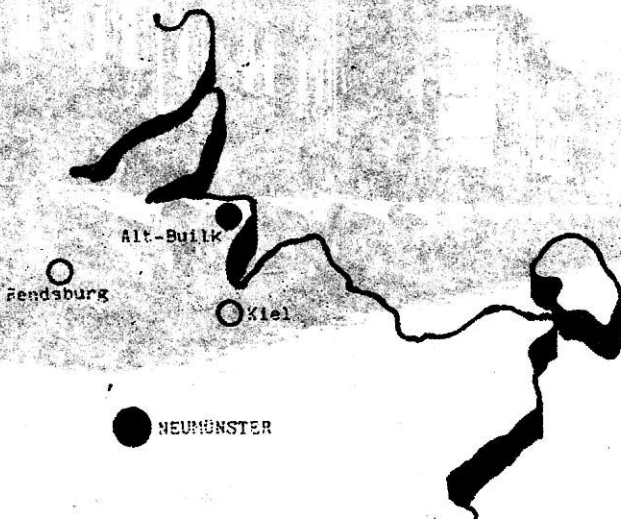
QUARTIERMEISTERKORPUS 3

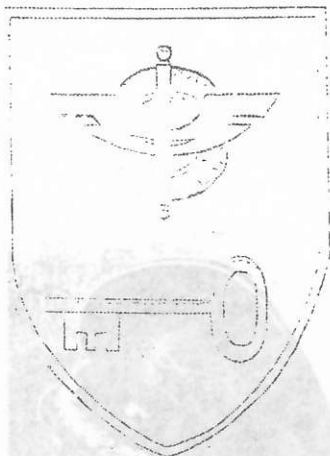
Die Aufstellung

Es war eine ehemalige Marine-Kaserne in Altdübek bei Kiel, in der ab 10. Juli 1950 die Anfänge des Bataillons ihren Lauf nahmen.

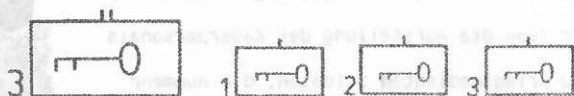
Unter Führung von Hauptmann Pickmann, der seit 1. September 1950 vor Ort war, begann am 3. September 1950 die Aufstellung des Kaderpersonals aus 50 kriegsgedienten Soldaten, die nunmehr die Grundlagen für ein funktionstüchtiges Bataillon legten.

Gegen Ende desselben Jahres trafen die ersten Rekruten in Altdübek ein. Es waren Freiwillige aus den sogenannten "weißen Jahrgängen", die bis zur Verlegung nach Neumünster im März 1951 eine intensive Grundausbildung auf der Grundlage Brandt/Walbert erhielten.



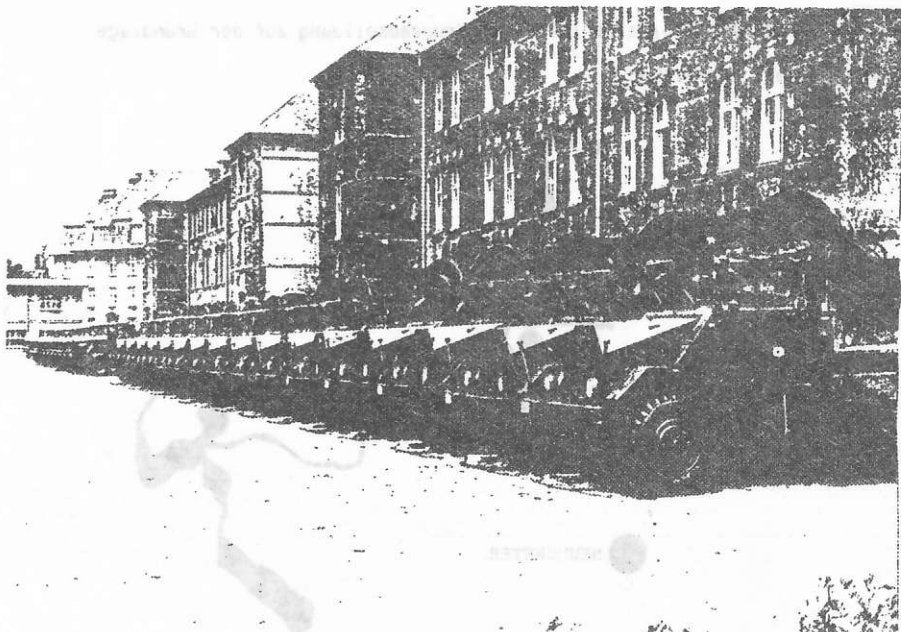


Am 01. April 1957 wurde das Quartiermeisterbataillon 3 mit 3 Kompanien unter Führung von Major Gossing in der Sieck-Kaserne in Neumünster aufgestellt. Das Kaderpersonal der 1. Kompanie des Quartiermeisterbataillons 3 aus Alt-Builk bildete den Stamm der neu aufgestellten Stabs- und den beiden Transportkompanien.



#### Auftrag

Das Bataillon war der 3. Panzerdivision unterstellt und hatte den Auftrag, die Versorgung der Kampftruppen der 3. Panzerdivision mit Betriebsstoff, Munition und Verpflegung sicherzustellen.



Schon am 01. April 1959 wurde das Quartiermeisterbataillon von Neumunster nach Delmenhorst in die Caspari-Kaserne verlegt.



#### Versorgungsataillon 316



Mit der Kommando-übergabe von Ofz. Gossing

an Ofz. Ante wurde am 01. April 1959 das Bataillon in Versorgungsataillon 316 umbenannt.

Am 01. August 1959 wurden die Stabs-/Versorgungskompanie und die Transportkompanie in die Hindenburg-Kaserne nach Oldenburg (Oldenburg) verlegt.

Am 02. März 1960 übernahm Ofz. Uteviölause das Kommando über das Versorgungsataillon 316.

Die Rückverlegung in den Standort Delmenhorst erfolgt am 27. Juni 1960.

Im Juli erfolgte die Aufstellung der Sanitätskompanie (2./316), die am 01. Oktober 1971 an das Sanitätsbataillon 11 in Leer abgegeben wurde.

Der Verband wurde am 15. Oktober 1960 der Panzerbrigade 51 unterstellt.

Außer den Führungsproblemen durch die häufigen Verlegungen bestanden die Probleme in einem schwach besetzten unteroffizierkorps, sowie direkt aus Eignungsübungen und ohne Schulung übernommenen Offizieren.

Vom 17. bis 21. Februar 1962 war das Bataillon im Rahmen der Brigade 31 zum Sturmfluteinsatz an der Weser eingesetzt worden. Im März erfolgte dann der zweite Kommandeurwechsel für das Versorgungsbataillon 310.

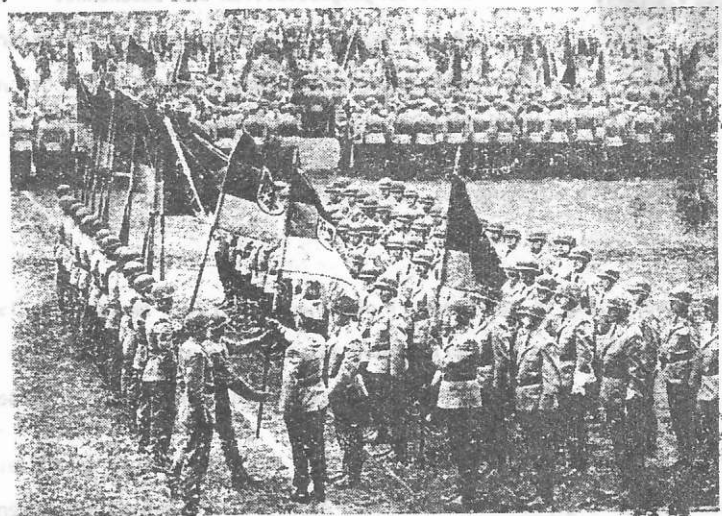
Am 09. März 1962 übergab Otl Deléviéteuse sein Kommando an Major Hansen. Nach eineinhalbjähriger Dienstzeit übergab Major Hansen das Kommando an Otl Vogt am 01. Oktober 1964.

Im darauffolgenden Monat erfolgte die Umstellung auf eine 10-monatige Grundwehrdienstzeit.

Zu Beginn des Jahres 64 erfolgte die Verlegung des Versorgungsbataillons in die Boelcke-Kaserne nach Deimennorst - Adelheide.

Vom 21.10. bis 02.12.64 fuhr die gesamte Brigade mit den Rad-Kfz im Landmarsch über 1800 km zum Truppenübungsplatzaufenthalt nach "La Courtine" in Frankreich. Für die "flachlandverwöhnten" Soldaten der Nachschub- und Transportkompanien stellten die Serpentina mit ihren engen Kurvenradien und Steigungen eine besondere Herausforderung für Fahrer und Gerät dar.

Das Ende der Aufstellungsphase stellte die feierliche Übergabe der Truppenfahnen an 319 Bataillone des Heeres am 24. April 1965 in Münster dar.



Heer und Luftwaffe erhielten die neuen Truppenfahnen  
In feierlicher Form erhielten die Einheiten des Heeres und der Luftwaffe am Sonntag in München die vom Bundespräsidenten gestifteten neuen Truppenfahnen. Im Pröbchenstadion in München übergab der Inspekteur des Heeres, Generalleutnant de Wittmann, allen bisher aufgestellten 319 Heeres-Bataillonen die Fahnen. Mit dem Bundesverteidigungsminister, Generalinspekteur General Tremer und allen kommandierenden Generolen der Korps nahm 20 Militärgattungen aus Bonn an der Feier teil.

Mit dem angehefteten Fahnenband als Symbol für die Selbständigkeit eines geschlossenen Verbandes, steht die Fahne als äußeres Zeichen

- für gemeinsame Pflichterfüllung im Dienst für Volk und Staat,
- für Zusammengehörigkeit und festen Zusammenhalt im Bataillon,
- für gemeinsames treues Dienen und stets gewissenhafte Pflichterfüllung und
- für soldatische Treue und Tapferkeit.

Plötzlicher Kälteeinbruch, stürmischer Nordostwind und anhaltende Schneefälle führten Anfang 1966 in weiten Teilen des Weser-Ems-Gebietes zur Auslösung von Großalarm.

Als Teil der Panzergrenadierbrigade 31 wurden auch Soldaten des Versorgungsbataillons 316 im "Kampfeinsatz" gegen die Schneemassen eingesetzt.

Am 29. Mai 1966 wurde die Boelcke-Kaserne in "Lilienthal-Kaserne" umbenannt.

Anfang September 1967 war erneute Kommandoübergabe im Bataillon von OTL Vogt an Major Landvogt.

Am 21. März 1970 übergab OTL Landvogt an Major Krämer.

Am 29. Mai 1970 erhielt die Kaserne in einem feierlichen Appell den Namen "Feldwebel-Lilienthal-Kaserne".

Ausgelöst durch einen Orkan wurden große Teile des nordwestdeutschen Gebietes verwüstet. Soldaten der Bundeswehr wurden erneut zum Einsatz gerufen. Die

Hauptaufgabe für die Soldaten bestand im Räumen der Wege, denn allein im Oldenburger Verwaltungsbezirk fielen drei Million Festmeter Holz.

Am 12. Juli 1972 ging das Kommando an Major Schmidtke.

Der Grundstein für die Rekrutenausbildung im Bataillon wurde durch die Aufstellung der Zentralen-Rekruten-Ausbildung (ZRA) bei der ersten Kompanie am 01. Januar 1973 gelegt.

### Versorgungsbataillon 11

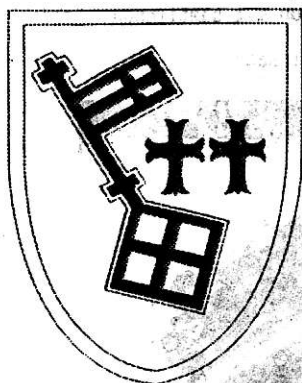
Das Bataillon erfuhr seine ersten Rationalisierungsmaßnahmen im Mai 1973. Mit der Umorganisation und Umbenennung in Versorgungsbataillon 11 sollte der Tatsache Rechnung getragen werden, daß, neben der unveränderten Aufgabe der Versorgung (Nsch, Inst, San) der 31. Brigade, die Kompanien dann selbständige Einheiten der 11. Division geworden sind.

Aufgenommen wurden die 2. Kompanie (Instandsetzungskompanie) und die 3. Kompanie des Versorgungsbataillons 11 (Nachschubkompanie), die in Oldenburg als selbständige Kompanien stationiert und der 11. Panzergrenadierdivision unmittelbar unterstellt waren.

Ferner wurde die 4. Kompanie des Nachschubbataillons 140 eingegliedert. Gleichzeitig gab das Bataillon an die Panzergrenadierbrigade 31 die 3. Kompanie als Instandsetzungskompanie 310 und die 4. Kompanie als Nachschubkompanie 310 ab.

Am 24. September 1973 quittierte Otl. Schmidtke seinen Dienst in der Bundeswehr und übergab das Kommando an Otl. Steinseifer.

Der letzte Kommandeur des Versorgungsbataillons 11 und zugleich erster Kommandeur des Nachschubbataillons 11 wurde am 27. September 1975 Otl. Laabs



Nachschubbataillon 11

### Nachschubbataillon 11

Am 01. November 1975 erhielt das Versorgungsbataillon 11 die heute noch gültige Bezeichnung Nachschubbataillon 11.

Damit war die Ausgliederung der 2. und 3. Kompanie sowie die Eingliederung der Nachschubkompanie 310 als 2. Kompanie des Nachschubbataillons 11 verbunden.

### Auftrag

\*\*\*\*\*

Das Nachschubbataillon 11 hat den Auftrag, im Frieden und im Verteidigungsfall die Versorgung der 11. Panzergrenadierdivision mit Mengenverbrauchsgütern, Nichtverbrauchs- und Einzelverbrauchsgütern zu gewährleisten.

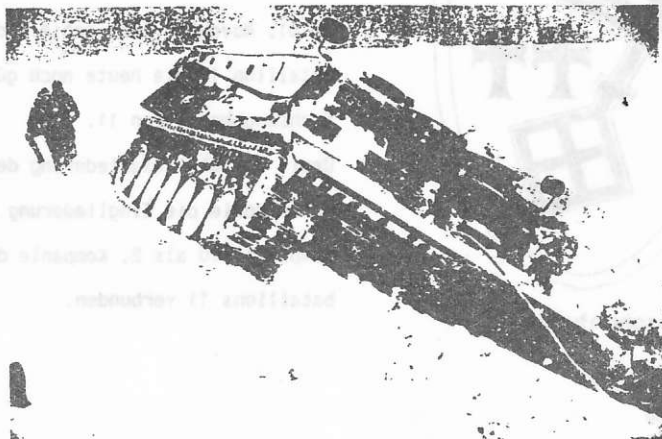
Zu den Aufgaben im Einzelnen gehören Einrichtung und Betrieb von Divisionsversorgungspunkten für Material und Mengenverbrauchsgüter aus Depots und anderen logistischen Einrichtungen sowie Steuerung des Nachschubs innerhalb einer Division mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung.

Im Zeichen der Traditionspflege kam am 15. Oktober 1977 ein Kameradschaftstreffen der Soldaten des ehemaligen Quartiermeisterbataillon 3 in Neumünster zustande.

Die nächste Kommandoübergabe erfolgte am 06. Oktober 1978:

OTL Laabs übergab das Fahnenband an Major Bergschmidt.

Vom 16. bis 22. Februar 1979 kam das Bataillon mit sämtlichen Feldarbeitsgerät im norddeutschen Raum zum Einsatz.

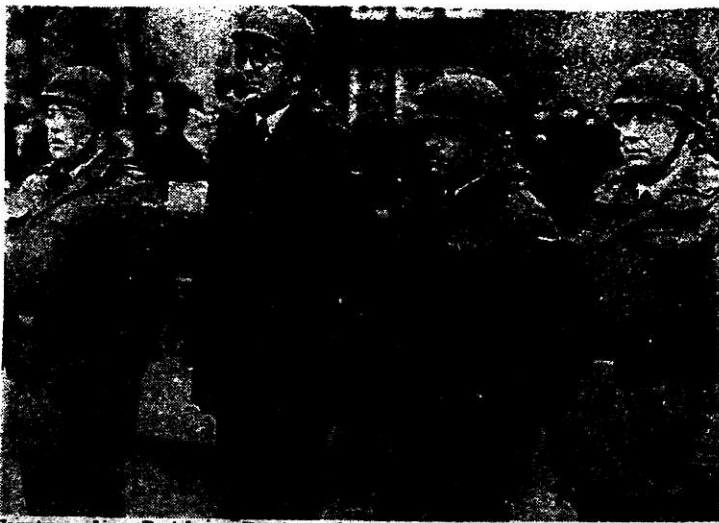


Selbst der Bergepanzer hat mit seinen 832 PS Schwierigkeiten mit den Schneemassen.

Im Rahmen des vom Divisionskommando angeordneten Bereitschaftsdienstes wurden ein Arbeitskommando sowie Versorgungs- und Transporthilfen gestellt, die durch die Schneekatastrophe erforderlich wurden, um Straßen und Wege zu räumen sowie die (zivile) Versorgung sicherzustellen.

In einem feierlichen Bataillons-Appell wurden am 27.03.79 in den Ruhestand verabschiedet:

H Bostelmann	(Fahrschul-Leiter)
H Henschens	(Technischer Offizier)
H Just	(S 1)
HFW Männchen	(S 1- Feidwebei)



Hauptmann Jonny Bestelmann, Hauptmann Georg Henschel, Hauptmann Hermann Just und Hauptfeldwebel Erich München (v.l.n.r.) wurden gestern im Rahmen eines Bataillons-Appells verabschiedet.

Alle 4 Soldaten hatten die letzte Zeit des zweiten Weltkrieges miterlebt und ebenso die Geburtsstunde der Bundeswehr.



Am 23. Juni 1979 gratulierte OPL Bergschmidt dem o.000 Fanrschnürer, Schnütze Werner Lieven, der seinen Führerschein im Bataillon an der Fanrschnüre erwarb.

Im September 1979 nahm das Nachschub-Btl an der Korps-Gefechtsübung "harte Faust" teil.

Mit der Umstellung ab 01.10.1960 auf Heeresstruktur 4 wurde die Zkm bei der ersten Kompanie aufgelöst und durch die Neuaufstellung der Nachschubausbildungskompanien 15/1 und 7/11 ersetzt.

Die ersten Chefs dieser Kompanien waren Hauptmann Mertens und Hauptmann Heinken.



In Anwesenheit des Kommandeurs des Nachschubbataillons '11, Oberstleutnant Klaus-Dieter Bergschmidt (Mitte), übernahmen Hauptmann Holger Mertens (links) und Hauptmann Peter Heinken (rechts) die neuen Nachschubausbildungskompanien. (eb) to/el

Am 10. Juli 1981 wird das Nachschubbataillon 11 als eine der ältesten Einheiten im nordwestdeutschen Raum 25 Jahre alt.

Anlässlich dieses Jubiläums fand ein Bataillonsball im Offiziersheim der Feldwebel-Lillenthal-Kaserne statt.

Vom 14. bis zum 17. Oktober konnte die Einsatzfähigkeit im Rahmen

der Gefechtsübung "Starke Wehr" des I. Korps getestet werden.

Zur Überprüfung der Versorgungsabläufe richtete das Nachschubbataillon 11 einen Divisionsversorgungspunkt im Gerätedepot Hésedorf ein.

Am 16./17. Oktober 1982 kam das 2. Traditionstreffen der Ehemaligen des QmBtl 3 in Delmenhorst zustande.

Nach 4 1/2-jähriger Dienstzeit übergab OTL Bergschmidt am 23. März 1983 das Kommando an OTL Köster.

Zur Verbesserung der Materialbevorratung, -verfügbarkeit und -verteilung wurde am 11. Oktober 1983 eine neue EDV-Anlage vom Typ NCR 9020 in Betrieb genommen.

Nach über zwölfjähriger "Ministerpause" in Delmenhorst konnte sich Bundesverteidigungsminister Dr. Manfred Wörner im Juli 1984 ins "Goldene Buch" des Delmenhorster Rathauses eintragen.

Beim anschließenden Besuch in der Adeinheider Kasernenanlage informierte er sich durch einen intensiven Einblick in den Alltag der Truppe über ihre Probleme und Sorgen.

"Abschied" hieß es für OTL Köster nach zweijähriger Dienstzeit in einem feierlichen Appell am 14. März 1985.

Er übergab das Kommando an Major Lorenzen.

Schon zum dritten Traditionstreffen trafen sich die "Ehemaligen" des Quartiermeisterbataillon 3 und Versorgungsbataillon 315 im September 1985 in Delmenhorst.

Erneute Einsatzfähigkeit demonstrierten Teile des Bataillons bei der Teilnahme an der NATO-Übung "BOLD GUARD" in Schleswig Holstein im September 1986.

Ganz im Zeichen des Umweltschutzes stand die Versorgungsübung "Weiße Birke", die die 11. Panzergrenadierdivision im Mai 1987 durchgeführt hat.

Am 09. Juli 1987 gab es einen erneuten Kommandeurswechsel an der Spitze des "Großversandhauses" Nachschubbataillon 11, wie es zuweilen von der Presse benannt wurde.

OTL Lorenzen übergab nach zweieinvierteljähriger Dienstzeit sein Kommando an Major Langrehr.

In seiner Amtszeit fiel dem Nachschubbataillon 11 eine besondere Aufgabe zu, da es als Pilot-Bataillon durch computergestützte Datenverarbeitung die Truppenversorgung noch weiter verbessern sollte.

Heute noch findet das im September 1987 eingeführte System "MKZ-Truppe II" Verwendung und trägt mit einem Bereitstellungsgrad von nahezu 99 % an Material, Ausrüstung usw. zur schnellen Truppenversorgung bei.

Einen Höhepunkt stellte die vom 18. bis zum 29. April 1988 andauernde Mobilmachungstruppenübung der 4. und 6. Kompanie des Nachschubbataillon 11 dar.

Bei der Gefechtsübung, an der 420 Reservisten beteiligt waren, richtete die 4. Kompanie einen Divisionsversorgungspunkt MVG ein, während die 6. Kompanie diesen ver- und entsorgte.

Am 14. Juni 1988 wurde das 4. Traditionstreffen der "Ehemaligen" des Quartiermeisterbataillon 3 organisiert.

Nach fünfzennmonatiger Dienstzeit verließ Ofl Langrene das Bataillon und übergab das Kommando an Ofl Karthäuser am 12. April 1909.

Die neuen logistischen verfahren zeigte die Bundeswehr anhand der Luftwaffenwerft 02 in Jever und das Nachschubbataillon 11 in einer Informationsveranstaltung unter dem motto "Wirtschaftliches Denken und Handeln in den Streitkräften" am 17. August 1909. Einer Journalisten-Gruppe wurde dabei anhand von Fallbeispielen der Versorgungsablauf demonstriert.

Wohl einmalig dürfte der Grund für die Absage des Truppenübungsplatz- aufenthaltes in Putlos gewesen sein:

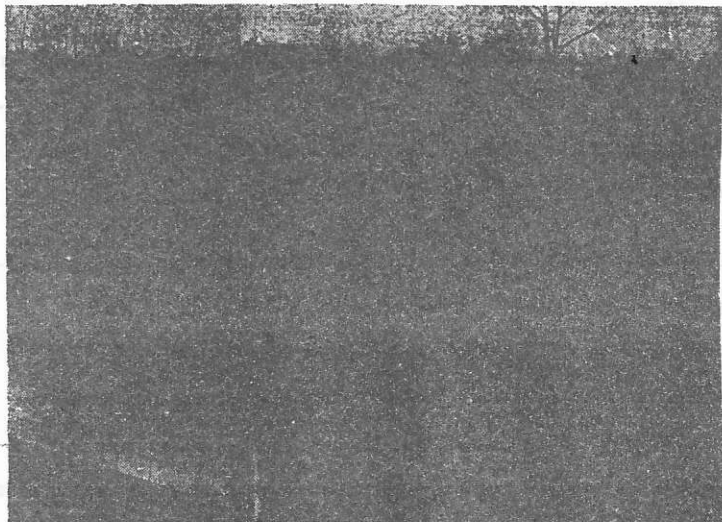
Die steigenden Aus- und Übersiedlerzahlen zwangen zur Gestaltung von unterkunftskapazitäten auch in den Streitkräften, die als erstes in Unterkünften auf Truppenübungsplätzen bereitgestellt wurden.

Der große Strom von Über- und Aussiedlern zwang die Stadt Delmenhorst aufgrund der ausgelasteten Kapazitäten dazu Anfang Januar auf zu schnaffende Unterkunftskapazitäten in der Adelweider-Kasernenanlage auszuweichen, wo ca. 250 Übersiedler eine kurzfristige bleibe fanden.

Was für die Soldaten als "Beteiligte" vielleicht früher als der übrigen Bevölkerung erkennbar war, war der vollzug der deutschen Einheit am 3. Oktober 1



In der schnelllebigen Zeit liegen Positives wie negatives dicht beieinander. Ausdruck dafür ist zum einen der Jubel um die deutsche Wiedervereinigung und zum anderen die Golf-Krise im Januar 1991.



200 Militärlastwagen stehen auf dem Exerzierplatz der Barbara-Kaserne zum Abtransport in den Golf bereit. 30 wurden bereits von Bundeswehrsoldaten am Freitag nach Bremerhaven gebracht. Foto: Pollem

Ulf Kartnäuser konnte bei der Kommandoübergabe an Major Osterwald am 27. März 1991 als erster Kommandeur im Nachschubbataillon 11 auf eine Doppelverwendung zurückblicken. In seiner knapp zweijährigen Dienstzeit fungierte er alleine 6 Monate als Kommandeur in einem "bataillon für materielle Sicherheit" in Karow.

Das Sprichwort "Alles neu macht der Mai" traf in zum Teil schmerzlicher Weise in der Entscheidung zur Standortfrage für die Streitkräfte zu. Gerade im strukturschwachen Weser-Ems-Gebiet erschien die Planung des Verteidigungsministeriums mit zukünftig ca. 2000 statt bisher 3000 Soldaten im Standort Delmenhorst in der Regionalpresse als besonders dramatisch. Für das Nachschubbataillon bedeutet diese Planung "lediglich" eine Umstrukturierung und den Verbleib im Standort Delmenhorst.

Zeittafel

=====

- 16.07.56 Aufstellung Quartiermeister-Bataillon 3 in Alt-Bullk
- 01.04.57 Verlegung nach Neumünster, Aufstellung der 1., 2. und 3. Kp
- 01.04.58 Verlegung nach Delmenhorst (Caspari-Kaserne)
- 16.04.59 Umgliederung in Versorgungsbataillon 316
- 01.08.59 Verlegung nach Oldenburg
- 27.06.60 Rückverlegung nach Delmenhorst (Caspari-Kaserne)
- Januar 64 Verlegung nach Delmenhorst-Adelheide (Boelcke-Kaserne)
- Ende 64 Truppenübungsplatz-Aufenthalt in Frankreich in "La Courtine"
- 24.04.65 Übernahme Truppenfahne
- Januar 66 Schneekatastrophe im Weser-Ems-Gebiet
- 29.05.66 Umbenennung in "Lilienthal-Kaserne"
- 29.05.70 Umbenennung der Lilienthal-Kaserne in "Feldwebel-Lilienthal-Kaserne"
- 01.01.73 Gründung der "Zentralen-Rekruten-Ausbildung";  
Umgliederung in Versorgungsbataillon 11
- 01.11.75 Umbenennung in Nachschubbataillon 11
- Februar 79 Einsatz bei Schneekatastrophe in Norddeutschland
- September 79 Teilnahme an Korpsgefechtsübung "Harte Faust"
- 01.10.80 Umgliederung auf Heeresstruktur 4;  
Auf- und Unterstellung der Nachschubausbildungskompanie 7/11  
und Nachschubausbildungskompanie 15/1
- 16.07.81 25 Jahre Nachschubbataillon 11
- 09.09. -  
11.10.83 Einführung MKZ-Truppe I
- 16.07.86 30 Jahre Nachschubbataillon 11 -Btl-Appell-
- September 86 Teilnahme an NATO-Gefechtsübung "Bold Guard"
- Mai 87 Versorgungsübung "Weiße Birke"
- 09.06.-  
25.09.87 Einführung MKZ-Truppe II
- 01.10.90 - OTL-Karthäuser Kdr bei "Btl für materielle Sicherstellung"  
22.03.91 in Karow, später Nachschubbataillon 8

Die Kommandeure des Bataillons



OIL Walter Gossing, Kdr QmBtl 3  
04/57 - 03/57



OIL Eduard Anle, Kdr versBtl 316  
04/59 - 03/60



OIL Raouf Daïviéleuse, Kdr versBtl 316  
03/60 - 03/62



Maj Rolf Hansen, Kdr VersBtl 316  
03/62 - 09/64



OTL Hermann Vogt, Kdr versBtl 316  
10/64 - 09/67



OTL Heinrich Lanavogt, Kdr VersBtl 316  
09/67 - 03/70

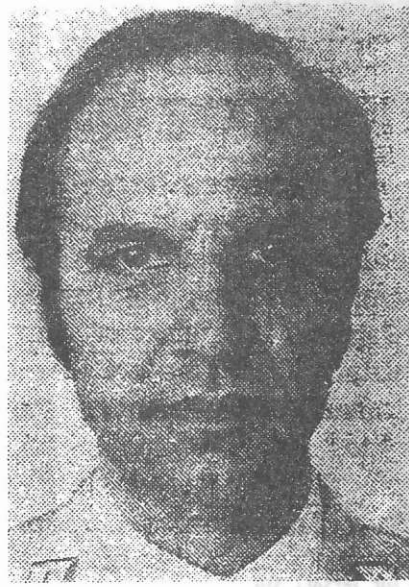


12181 - 4101



OTL Otto Kramer, Kdr versbt 316

05/70 - 07/72



OTL Hartmut Schmidtke, Kdr versbt 316

07/72 - 05/73

12181 - 4101



U/L Friedrich Steinseifer, Kdr versät 11  
09/73 - 09/75



U/L Hansdietrich Laabs, Kdr Hscnbtl 11  
09/75 - 10/78



O/L Klaus-Dietrich Bergschmidt, Kdr NschBtl 11  
10/76 - 03/83



O/L Stefan Köster, Kdr NschBtl 11  
05/83 - 03/85



O/L Karl-Heinz Lorenzen, Kdr NschBtl 11  
05/85 - 07/87



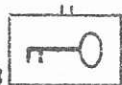
O/L. Gerard Langren, Kdr Nscnbt 11  
07/87 - 04/89



O/L. Inomas Kartnäuser, Kdr Nscnbt 11  
04/89 - 03/91



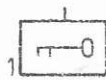
O/L. Wolf Osterwald, Kdr Nscnbt 11  
03/91



3  
04/57-03/59  
OTL Gossing

QUARTIERMEISTER-  
BATAILLON 3

04/57-03/59  
Hptm Pickrahn



04/57-03/59  
Hptm Domeier



04/57-03/59  
Hptm Stelter



316  
04/59-03/60  
OTL Ante

03/60-03/62  
OTL Déleviëuleuse  
03/62-09/64  
Maj Hansen  
10/64-09/67  
OTL Vogt  
09/67-03/70  
OTL Landvogt  
03/70-07/72  
OTL Krämer  
07/72-05/73  
OTL Schmittke

VERSORGUNGS-  
BATAILLON 316

04/59-03/61  
Hptm Kommescher  
04/61-09/63  
Hptm Kortmann  
10/63-09/66  
Maj Clodius  
10/66-09/69  
Hptm Klingelhöfer  
10/69-05/73  
OTL Renkopf



04/59-06/61  
Hptm Ratjen  
07/61-04/63  
Hptm Mertens  
05/63-09/65  
Hptm Dierks  
10/65-09/67  
Hptm Völker  
10/67-09/69  
Hptm Laabs  
10/69-09/71  
Hptm Hahn  
10/71-03/73  
Hptm Zieger  
04/73-05/73  
Hptm Stork



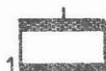
07/60-12/63  
OSTA Dr. Körber  
01/64-12/66  
OSTA Dr. Zubel  
01/67-03/68  
Hptm Strohbusch  
04/68-09/69  
Hptm Zimmer  
10/69-09/71  
Hptm Zieger



11  
05/73-09/73  
OTL Schmittke  
09/73-09/75  
OTL Steinseifer  
09/75-10/75  
Maj Laabs

VERSORGUNGS-  
BATAILLON 11

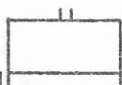
06/73-03/74  
OTL Renkopf  
04/74-10/75  
Maj Reichenbach



05/73-09/74  
Hptm Stork  
10/74-10/75  
Hptm Weidenbach



06/73-09/74  
Hptm Tauchert  
10/74-10/75  
Hptm Meier



11  
11/75-10/78  
OTL Laabs  
10/78-03/83  
OTL Bergschmidt  
04/83-03/85  
OTL Köster  
04/85-07/87  
OTL Lorenzen  
07/87-04/89  
OTL Langrehr  
04/89-03/91  
OTL Karthäuser  
03/91-  
OTL Osterwald

NACHSCHUB-  
BATAILLON 11

11/75-03/77  
Maj Reichenbach  
04/77-09/79  
Maj Reiche  
10/79-03/82  
Maj Schütt  
04/82-03/86  
Maj von Weiss  
03/86-03/88  
Maj Bartels  
03/88-10/90  
Maj Thevissen  
10/90-03/93  
Maj Zacher  
04/93-  
Maj Scholz

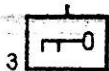


11/75-09/76  
Hptm Weidenbach  
10/76-09/82  
Hptm Heidelberger  
10/82-12/83  
Maj Schneidewind  
01/84-03/88  
Hptm Thevissen  
03/88-04/90  
Maj Schmidt  
04/90-01/92  
Maj Vogel  
01/92-03/92  
Maj Winkler  
04/93  
Hptm Thuns

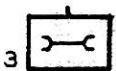


11/75-03/77  
Hptm Thevissen  
04/77-03/79  
Maj Heuer  
04/79-09/82  
Maj Schneidewind  
10/82-09/86  
Hptm Bong  
09/86-09/92  
Maj Löhre  
10/92-  
Hptm Lungmuß

Das Führungspersonal



01/57-12/57  
Hptm Jud  
01/58-03/59  
Hptm Gutsche



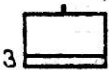
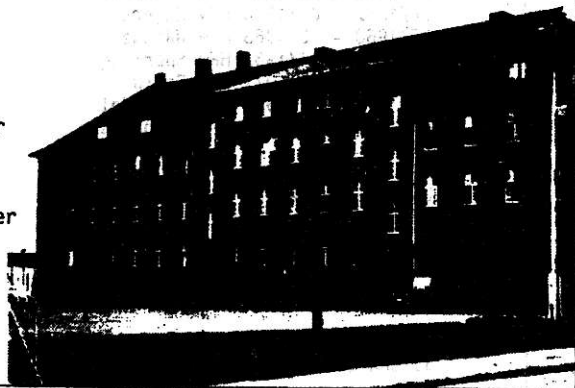
04/59-03/61  
Hptm Faltus  
04/61-09/61  
Hptm Röben  
10/61-12/61  
Hptm Pickardt  
01/62-09/63  
Hptm Huisman  
10/63-06/64  
Maj Roland  
07/64-03/66  
Hptm Richter  
04/66-03/68  
Hptm Möller  
04/68-09/69  
Hptm Ebert  
10/69-01/71  
Hptm Dohrmann  
01/71-05/73  
Hptm Lücken



04/59-07/61  
Hotm Butz  
07/61-03/65  
Hotm Grüne  
04/65-03/66  
OLt Pastor  
04/66-03/68  
OLt Streichbier  
04/68-09/68  
OLt Krüger  
10/68-09/71  
Hptm Duchscherer  
10/71-05/73  
Hptm Pehl

Das doppelseitige Schaubild zeigt ganz links die Kommandeure des Nachschubbataillons 11, sowie in der zweiten Spalte deren Stellvertreter, die mit Ausnahme einer kurzen Zeit zugleich S3-Stabsoffiziere waren. Die Spalten drei bis acht zeigen die Kompaniechefs des Bataillons, sowie die Leiter der Zentralen Rekrutenausbildung (ZRA)

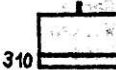
Foto: Caspari-Kaserne



06/73-12/74  
Hptm Fischbacher  
01/75-10/75  
Hptm Leibel



06/73-10/75  
Hptm Steffenhagen



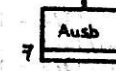
06/73-09/73  
Hptm Pehl  
10/73-10/75  
Hptm Niessen

ZRA

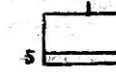
06/73-05/74  
HptFw Kraemer  
06/74-10/75  
Lt Pfaff



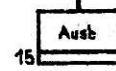
11/75-09/76  
Hptm Richter  
13/76-03/78  
Hptm Weidenbach  
04/78-03/79  
Hptm Schwarz  
04/79-09/82  
Hptm Bong  
10/82-08/84  
Hptm Schmoltzi  
08/84-06/85  
Hptm Diedrich  
06/85-03/83  
Hptm Glatz  
03/88-02/91  
Hptm Schmidt  
03/91-12/92  
Hptm Wajerski  
01/93-  
Hptm Burkhardt



10/80-09/82  
Hptm Mertens  
10/82-11/84  
Hptm Zander  
11/84-01/87  
Hptm Morick  
01/87-09/88  
Hptm Göllner



10/88-03/89  
Hptm Göllner  
03/89-03/90  
Hptm Ehrhardt  
03/90-09/91  
Hptm Baltes  
09/91-  
OLt Pietruck



10/80-09/82  
Hptm Heinken  
10/82-03/84  
Hptm Kandziora  
04/84-03/86  
Hptm Lecking  
03/86-12/87  
Hptm Cziestelsky  
12/87-09/89  
Hptm Köpper  
10/89-03/91  
Hptm Becker  
03/91-09/92  
Hptm Hofer  
10/92-  
Hptm Utler

ZRA

11/75-09/77  
Lt Pfaff  
09/77-03/78  
OLt Passarge  
04/78-09/78  
OLt Schmidt  
10/78-09/79  
OLt Lerch  
10/79-09/80  
Lt Mielke

## Kompaniefeldwabel

1./Quartiermeisterbataillon 3

1./Versorgungsbataillon 310

1./Versorgungsbataillon 11

1./Nachschubbataillon 11

07/1955 - 03/1957 HFw Wicners

04/1957 - 07/1960 HFw Eggers

07/1960 - 10/1963 HFw Wäsche

10/1963 - 04/1967 HFw Sperling

04/1967 - 09/1971 HFw Fabig

09/1971 - 07/1981 HFw Schindel

07/1981 - HFw Strörmann

2./Quartiermeisterbataillon 3

04/1957 - 1958 HFw Nielsen

1958 - 03/1959 SU Männchen

3./Quartiermeisterbataillon 3

1957 HFw Gerke

1957 - 12/1957 HFw Wilken

01/1958 - 04/1959 HFw Last

KpFw GerEinn 4. - 7/NschBtl 11

10/75 - 09/91 StFw Pätzold

10/91 - StFw Kraemer

01/76 - 09/84 StFw Appeldorn

10/84 - 03/87 StFw Ploog

04/87 - 03/90 StFw von Holten

04/90 - HFw Oepkes

3./Versorgungsbataillon 316

04/1959 - 06/1972 Fw Inomas

06/1972 - 05/1973 HFw Taube

4./Versorgungsbataillon 316

Nachschubkompanie 310

2./Nachschubbataillon 11

04/1959 - 03/1961 HFw Männchen

03/1961 - 05/1967 HFw Fitzke

06/1967 - 10/1974 HFw Pätzold

10/1974 - 11/1975 HFw Lenmann

11/1975 - 08/1991 HFw Kraemer

08/1991 - HFw Eigenwillig

2./Versorgungsbataillon 316

04/1960 - 09/1962 HFw Wieland

09/1962 - 07/1966 HFw Männchen

08/1966 - 09/1971 HFw Leier

4./Nachschubbataillon 140

3./Nachschubbataillon 11

06/1973 - 10/1979 HFw Daginnus

10/1979 - 08/1992 HFw Werner

08/1992 - HFw von Seggern

Zentrale Rekrutenausbildung

06/1974 - 12/1974 OFw Mark

01/1975 - 10/1979 OFw Kromer

10/1979 - 10/1980 HFw Störmann

Nachschubausbildungskompanie 7/11

5./Nachschubbataillon 11

10/1980 - 07/1981 HFw Störmann

07/1981 - 03/1991 HFw Schindel

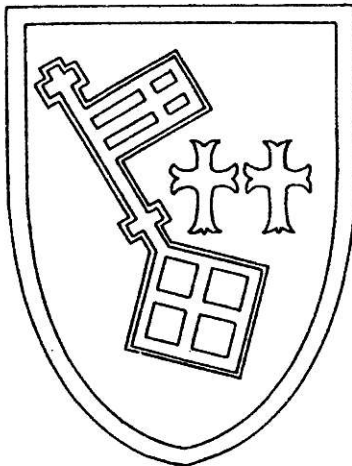
04/1991 - HFw Sallmann

Nachschubausbildungskompanie 15/11

10/1980 - 09/1988 HFw Schmidt

10/1988 - 04/1991 SFw Koke

04/1991 - HFw Heinze

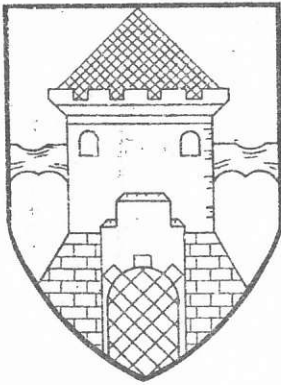


### Das Verbandsabzeichen

Auf der blauen Grundfarbe mit den goldenen  
Steckkreuzen zeigt das silberne eingefärbte Wappen  
einen roten Schlüssel auf Silber.

Die blaue Grundfarbe soll die Truppengattung  
symbolisieren. Der Schlüssel soll an die  
Quartiermeistertruppe erinnern, auf die das  
Bataillon seine Entstehung zurückführt. Die  
beiden Steckkreuze stammen aus dem Odenburger  
Staatswappen.

So sind Tradition der Truppengattung und  
Zugehörigkeit zur 11. Panzergrenadierdivision  
symbolisiert.



## Delmenhorst

Der Standort Delmenhorst

Das Delmenhorst Stadtwappen zeigt die Grundfarben Blau, Gold, Rot, die Farben der Stadtflagge. Der rote runde Turm mit dem blauen Kegeldach und dem geschlossenen, goldenen, von einem Staffengiebel gekrönten Tor stellt den ehemaligen blauen Turm, den größten der drei Türme der abgetragenen Burganlage Delmenhorsts dar. Das blaue Wellenland im Hintergrund symbolisiert die Delme, die seinerzeit die Burganlage umfloss und der Stadt ihren Namen gab. Das Stadtwappen wird seit 1913 in dieser Form geführt.

Delmenhorst ist eine der neun kreisfreien Städte des Bundeslandes Niedersachsen. Die Stadt liegt umrahmt von großen Waldstücken, Wiesen, weiten Marsch- und Flußlandschaften zwischen Weser und Ems und direkt an den Bundesautobahnen A 1 und A 26.

Um das Zentrum Delmenhorsts mit ca. 75 000 Einwohnern wohnen im Umkreis von 30 km ca. 1,2 Mio Menschen.

Im Zentrum prägen Jugendstil-Ratnaus, Wasserturm mit Aussichtsplattform, ehemalige Markthalle, sowie eine großzügige, üppig begrünte Fußgängerzone das gesamte Stadtbild. Senenswert sind das Industriedenkmal (Nordwohne), Haus Coburg (Jugendstil), Ev. Stadtkirche mit Grafengruft, Städtische Krankenanstalten und die Parkanlage "An den Graften".

Den Grundstein für den Bau einer Burg legte Graf Otto I. von Oldenburg vermutlich im Jahre 1247, als er zur Sicherung seiner Erwerbungen aus der Schlacht gegen die Stedinger bei Altanesca (1234) den Hof "de Horst an der Delme" ausbauen ließ.

Der Burgort hatte nicht allein strategische Bedeutung, er war zugleich Verwaltungszentrale und Gerichtsstätte.

Delmenhorst wuchs rasch zu dem zweitwichtigsten Punkt der graflichen Lande heran. Sehr zustatten kam dem Burgort die zwei mittelalterlichen Straßen von Lübeck, Hamburg und Bremen über Delmenhorst nach Westfalen und Flandern und die Ostfriesische Straße von Bremen über Delmenhorst nach Oldenburg und in die Niederlande.

Kaufleute, Richter, Priester und andere Reisende zogen auf den beiden historischen Straßen dicht an der Burg Delmenhorst vorbei. Mancher Reisender begann hier ein Handwerk auszuüben oder Handel zu treiben. Die an die Burg angelehnte Siedlung wuchs im Laufe der Zeit zu einer Stadt heran. Nach der Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1371 durchlief Delmenhorst eine abwechslungsreiche Zeit:

Die Grafschaft wurde ans Erzstift Bremen verpfändet, fiel an Oldenburg zurück, kam in münstersche Hand, gehörte wieder zu Oldenburg, wurde Teil Dänemarks, ging als Pfand ans Kurfürstentum Hannover, wurde Bestandteil des Herzogtums Oldenburg und zur Zeit Napoleons sogar Teil des französischen Kaiserreiches.

Der im Schatten der Burg entstandene Ort besaß jedoch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts nur geringe Bedeutung. Er wurde wiederholt von Feuersbrünsten und der Pest heimgesucht und litt vor allem unter dem oft wechselnden Regiment fremder Herren und den zahllosen kriegerischen Überfällen. Die Burg, später Residenzschloß, wurde 1711 abgerissen.

Mitte des 19. Jahrhunderts kam mit der Industrialisierung für die Stadt Delmenhorst die entscheidende Wende. Nach 1870 war Bremen maßgeblich an der wirtschaftlichen Entwicklung Delmenhorsts beteiligt, da es als Unterweser-Hafenstadt und zugleich Umschlagplatz

für ausländische Rohstoffe eine wichtige Stellung inne hatte.

Da Bremen bis 1888 noch außerhalb der deutschen Zollgrenzen blieb, veranlaßten Bremer Kaufleute den Aufbau ihrer Industriebetriebe im 14 Kilometer entfernten Delmenhorst.

Nach Ansiedlung von Kork- und Zigarrenindustrie, wurde 1870 heute Delmenhorsts ältester Großbetrieb, die Jute gegründet. Es folgten 1882 und 1884 die Linoleumindustrie sowie die bereits wieder verschwundene Wollikämmerei und Kammgarnspinnerei. Mit dieser Großindustrie war ein wirtschaftlicher Aufschwung einhergegangen, der die Einwohnerzahl von 1871 bis 1900 insbesondere durch den Zustrom von Arbeitskräften von 4.000 auf 17.000 anwachsen ließ.

Besonders nach dem 2. Weltkrieg hat das Wirtschaftsleben der Stadt durch neu aufgebaute und nach Delmenhorst verlegte Betriebe eine erhebliche Ausweitung erfahren. Durch die große Bedeutung von Industrie und Handwerk im internationalen Handelsgeschäft konnte Delmenhorst seine Eigenständigkeit zwischen den Großstädten Bremen und Oldenburg bewahren.

Die Kaserne an der Abernetti-Straße

Die Kasernenanlage  
als Fliegerhorst  
den Namen  
weil die 3. Gruppe  
Kampfgeschwaders

Nach dem zweiten  
Kasernen des Flieger-  
zunächst ein Heim für  
liche eingerichtet.



wurde im April 1936  
erbaut und erhielt  
"Boelcke - Kaserne",  
des gleichnamigen  
hier stationiert war.

Weltkrieg wurde in den  
horstes Adelheide  
schwer erziehbare Jugend-

An 29. Mai 1966 wurde die Kaserne nach dem Flugpionier Otto Lilienthal  
benannt.

Eine Anregung des Traditionsverbandes der 290. Infanteriedivision bewirkte  
am 29. Mai 1970 eine Umbenennung in "Feldwebel-Lilienthal-Kaserne".

Mit dem neuen Namen sollte der Tatsache Rechnung getragen werden, daß in  
der Adelheider Kaserne ausschließlich Truppenteile des Heeres unterge-  
bracht sind.

Feldwebel LILIENTHAL

Dietrich Lilienthal wurde am 21. Juni 1921 geboren. Als Sohn von Moorbauern wuchs er in der Nähe von Lilienthal auf.

Am 04. Februar 1941 wurde er Soldat. Am 01. Dezember 1942 während der schweren Abwehrkämpfe im Kessel von Demjansk bei Rossino zum Unteroffizier befördert.

In den Abwehrkämpfen zur Räumung des Kessels von Demjansk schloß Unteroffizier Lilienthal vom 15. bis 17. Februar 1943 im stärksten Angriffspersonal mit einem 7,5 cm PaK-Geschütz 18 Panzer ab.

Am 02. April 1943 wurde er hierfür mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet und zum Feldwebel befördert.

Nach sechsmaliger Verwundung traf ihn am 14. August 1944 bei den Abwehrkämpfen um Bauske ( Lettland ) ein Bauchschuß so schwer, daß er 14 Tage später im Lazarett von



Baldone verschied, wo er auch seine letzte Ruhestätte fand.

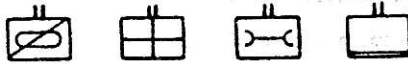
Am 29. Mai 1970 erhielt die Kaserne in einem feierlichen Appell durch den Kommandeur der 11. Panzergrenadierdivision, Generalmajor Ebeling, den Namen

" Feldwebel - Lilienthal - Kaserne ".

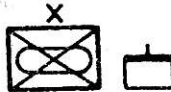
Enrenvoll wurde eines Mannes gedacht, der als Panzerjäger der 290. (Schwert-) Infanteriedivision im 2. Weltkrieg hervorragende soldatische Leistungen erbracht hat.

# Heeresstruktur 4

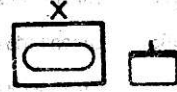
Panzergranadierdivision 



Panzergranadierbrigade



Panzerbrigade



Verhältnis bei PzGrenDiv  
2 PzGrenBrig : 1 PzBrig

# Heeresstruktur 1

## Auszeichnungen

<u>1979</u>	Kavaller der Straße	H Raupke	TOffz
<u>1980</u>	Verdienstmedaille des Verdienstordens	HFW Schwitters	3./-
<u>1981</u>	Verdienstmedaille des Verdienstordens	H Bong	3./-
<u>1982</u>	Ehrenkreuz in Silber	SU Vogel	1./-
	Ehrenkreuz in Bronze	OLt Mielke	1./-
	Ehrenkreuz in Bronze	SU Boelsen	7/11
	Ehrenmedaille der Bw	HG Götsche	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	SU Busch	15/I
	Ehrenmedaille der Bw	SU Kortlang	2./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Voss	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Wrede	1./-
<u>1983</u>	Ehrenkreuz in Bronze	OF Krüger	2./-
<u>1985</u>	Ehrenmedaille der Bw	G Make	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	G Uzarck	2./-
	Ehrenmedaille der Bw	G Schröder	3./-
<u>1986</u>	Ehrenkreuz in Gold	H Raupke	TOffz
	Ehrenkreuz in Gold	HFW Micnel	6./-
	Ehrenkreuz in Silber	H Morick	7/11
	Ehrenkreuz in Silber	OFw Hessels	2./-
	Ehrenkreuz in Bronze	OFw Lissy	1./-
	Ehrenkreuz in Bronze	Fw Peterdamm	2./-
	Ehrenkreuz in Bronze	Fw Busch	15/I
	Ehrenmedaille der Bw	SU Heunau	15/I
	Ehrenmedaille der Bw	SU Gardes	2./-
	Ehrenmedaille der Bw	SU Goebel	7/11
	Ehrenmedaille der Bw	HG Lehmkuhl	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	HG Detmer	7/11

<u>1986</u>	Ehrenmedaille der Bw	OG Hundelin	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Rinne	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Martin	15/I
	Ehrenmedaille der Bw	OG Schulz	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Frost	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	G Kaebler	2./-
<u>1987</u>	Ehrenkreuz in Gold	HfW Schindel	7/11
	Ehrenkreuz in Silber	OFlw Paetzke	7/11
	Ehrenkreuz in Bronze	Fw Richter	7/11
	Ehrenmedaille der Bw	U Böhke	15/I
	Ehrenmedaille der Bw	OG Tigges	7/11
	Ehrenmedaille der Bw	OG Hagemeister	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Blänke	7/11
	Ehrenmedaille der Bw	OG Fink	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Heuermann	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Brand	2./-
	Ehrenmedaille der Bw	G Jakobs	7/11
	Ehrenmedaille der Bw	G Struschka	15/I
<u>1988</u>	Ehrenkreuz in Gold	HfW Kraemer	2./-
	Ehrenkreuz in Silber	H Schmidt	3./-
	Ehrenkreuz in Silber	Lt Kreil	2./-
	Ehrenkreuz in Silber	OFlw Gräber	3./-
	Ehrenkreuz in Bronze	Fw Wessels	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	SU Schäfer	7/11
	Ehrenmedaille der Bw	U Gloddeck	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	HG Eschnüs	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	HG Schmidt	1./-

1988	Ehrenmedaille der Bw	OG Natinger	15/I
	Ehrenmedaille der Bw	OG Kuscamierz	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Bussing	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Borkannagen	1./-
1989	Ehrenkreuz in Gold	HFW Schwitters	3./-
	Ehrenkreuz in Silber	OLt Frank	1./-
	Ehrenkreuz in Silber	Lt Gutsfeld	FSGrp DEL 1
	Ehrenkreuz in Silber	HFW Heinze	15/I
	Ehrenkreuz in Bronze	Fw Mann	1./-
	Ehrenkreuz in Bronze	Fw Zadruzinski	2./-
	Ehrenkreuz in Bronze	Fw Rindfleisch	5./-
	Ehrenmedaille der Bw	SU Behrends	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	HG Winkelmann	5./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Niggemann	5./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Mentrup	FSGrp DEL 1
	Ehrenmedaille der Bw	OG Lemme	5./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Himmel	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Faust	5./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Wüste	15/I
	Ehrenmedaille der Bw	OG Wandler	1./-
1990	Ehrenkreuz in Gold	Maj Thevissen	1./-
	Ehrenkreuz in Gold	H Paul	1./-
	Ehrenkreuz in Silber	HFW Endemann	2./-
	Ehrenkreuz in Silber	OFw Birke	1./-
	Ehrenkreuz in Bronze	OFw Brickwedel	FSGrp DEL 1
	Ehrenkreuz in Bronze	OFw Fliege	1./-
	Ehrenkreuz in Bronze	Herr Schröder	5./-

<u>1990</u>	Ehrenmedaille der Bw	SU Heinrich	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	U Heinken	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	HG Lüttmann	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Engelmeyer	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Diegel	6./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Herzmann	5./-
	Ehrenmedaille der Bw	G Spanier	15/I
	Ehrenmedaille der Bw	G Klapper	1./-
<u>1991</u>	Ehrenkreuz in Gold	SFw Koke	15/I
	Ehrenkreuz in Gold	SFw Pätzold	4./- bis 7./-
	Ehrenkreuz in Silber	OFw Selchow	2./-
	Ehrenkreuz in Silber	OFw Richter	5./-
	Ehrenkreuz in Silber	OFw Voß	1./-
	Ehrenkreuz in Bronze	OFw Roman	3./-
	Ehrenkreuz in Bronze	Fw Bruchhausen	FSGrp DEL 1
	Ehrenkreuz in Bronze	Fw Kroschewski	3./-
	Ehrenkreuz in Bronze	Fw Finke	1./-
	Ehrenkreuz in Bronze	SU Brückner	3./-
	Ehrenkreuz in Bronze	SU Gryzick	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	SU Schwerendt	5./-
	Ehrenmedaille der Bw	SU Entelmann	3./-
	Ehrenmedaille der Bw	SU Schmitz	5./-
	Ehrenmedaille der Bw	HG Rowold	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	OG Koss	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	G Hübner	1./-
	Ehrenmedaille der Bw	G Brüggemann	3./-



Quellennachweis

1. Die Elfte im Land von Weser, Ems und Aller

Eine Chronik

2. erweiterte Auflage 1984

Bruno Druck- und Verlagsgesellschaft moh

2. 25 Jahre 1. Korps 1956 - 81

Geschichte und Chronik

Biblio Verlag

Osnabrück 1981

3. 30 Jahre Bundeswehr Standort Delmenhorst

Informationsbroschüre zum 30-jährigen Bestehen  
der Bundeswehr

4. Festschrift zum 4. Traditionstreffen QmBti 3

am 04. Juni 1988

Nachschubbataillon 11 - StFw Pätzold

Delmenhorst 1988

Desweiteren:

Delmenhorster Kreisblatt

Delmenhorster Kurier

Bataillonschronik (zusammengestellt durch Olt Frank)





